

GESCHICHTE

Erinnerung an die Selbstständigkeit

Aystetter feiern am Wochenende. Vor 40 Jahren die Eingemeindung verhindert

Das Dorffest am Wochenende des 16. und 17. Juli nimmt die Gemeinde Aystetten zum Anlass, an ihre kommunale Selbstständigkeit zu erinnern. Es ist 40 Jahre her, dass sich die Aystetter erfolgreich gegen eine Eingemeindung nach Neusäß gestemmt haben. Zum Bieranstich am Samstagabend sind deshalb, so Bürgermeister Peter Wendel auf Rückfrage, einige Bürger geladen, die Aystettens Geschichte miterlebt und mitgeprägt haben.

Das Dorffest findet auf dem Pausenhof der Grundschule statt und beginnt am Samstag, 16. Juli, 18 Uhr, mit dem Bieranstich durch den Bürgermeister. Dazu musiziert der Musikverein Aystetten; die Aystetter Jugend mixt alkoholfreie Cocktails. Am Sonntag, 17. Juli, startet das Fest um 9 Uhr mit einem Frühschoppen und Weißwurstfrühstück. Der Schützenverein Waldeslust ist mit einer Schießbude präsent. Die Feuerwehr, die Roten Zwerge, der Schützenverein und die Hebebühne sorgen für die Bewirtung.

Zum Auftakt des Dorffests will Bürgermeister Peter Wendel an den Erhalt der Selbstständigkeit erinnern. Als 1971 in Bayern die Gebietsreform eingeleitet wurde mit dem Ziel, größere Verwaltungseinheiten zu schaffen, fürchteten zunächst viele Gemeinden in der Umgebung Augsburgs, Augsburg einverleibt zu werden. Um dem zu entgehen, wurde eine Großgemeinde Schmuttertal um Neusäß herum angedacht. Doch für den Aystetter Gemeinderat kam auch eine Eingemeindung nach Neusäß nicht in Frage. Er stimmte 1973 einstimmig für die Beibehaltung der Selbstständigkeit und lehnte bei einer offiziellen Stellungnahme eine Eingemeindung nach Neusäß mit dem Hinweis auf die finanzielle und verwaltungstechnische Leistungsfähigkeit Aystettens ab, so die Ortschronik.

Dennoch war im Sommer 1975 bei Beginn des offiziellen Anhörungsverfahrens die Eingemeindung nach Neusäß vorgesehen. In Aystetten formierte sich Widerstand; eine Bürgerversammlung lehnte die Eingliederung ab, eine „Bürgeraktion Selbstständiges Aystetten“ wurde ins Leben gerufen. Bei einer Bürgerbefragung im September 1975 votierten 98 Prozent der Aystetter für die Selbstständigkeit; dem Bürgerwunsch folgte die Regierung von Schwaben und das bayerische Staatsministerium. (pks)